

# RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Mit Buchstaben kann er umgehen

## Arndt Müller aus Edingen-Neckarhausen ist leidenschaftlicher Scrabble-Spieler

Erfolgreich bei Deutschen Meisterschaften - Buchstabenspiel als Herausforderung an sich selbst

15.06.2018, 06:00 Uhr



"Scrabble ist eine ganz kommunikative Sache", sagt Arndt Müller, der bei den Deutschen Meisterschaften zuletzt den achten Platz belegte. Foto: dpa/Ebener

Von Katharina Schröder

Edingen-Neckarhausen. Scrabble - Für Arndt Müller ist das mehr als ein Gesellschaftsspiel, das man alle paar Jahre auspackt, wenn Freunde zu Besuch kommen. Der pensionierte Internist

belegte bei der Deutschen Scrabble-Meisterschaft den achten Platz.

Angefangen zu "scrabbeln" hat er 2009 durch seine Frau. "Ich habe immer gegen sie verloren. Dann habe ich in der Zeitung 'Die Zeit' begonnen zu üben", erzählt Müller. Jährlich veranstaltet die Tageszeitung ein Scrabble-Turnier. An einem dieser Wettbewerbe nahm Müller auf Mallorca teil - und gewann es. Daraufhin wurde der **Scrabble-Club Rhein-Neckar** auf ihn aufmerksam. Zweimal im Monat können interessierte Anfänger und erfahrene Spieler dort gegeneinander antreten. Wenn er Zeit hat, geht Müller gerne dorthin. So wurde das Buchstabenspiel zum festen Bestandteil im Leben des Internisten im Ruhestand. Schon dreimal nahm er an der Deutschen Meisterschaft teil. Platziert war er dabei immer im oberen Drittel.



Arndt Müller. Foto: Schröder

Er hält fest: "Es ist nicht so trivial, wie man vielleicht denkt." Denn für viele ist Scrabble ein reines Glücksspiel. "Dabei ist es doch erstaunlich, dass bei 20 Spielen immer die Gleichen vorne liegen", sagt er mit Verweis auf die erst- und zweitplatzierten Ben Berger und Timon Boerner. "Da sieht man doch, dass Glück gar nicht so ein großer Teil ist."

Trotzdem ermögliche der Zufall, dass auch Anfänger eine Chance gegen Fortgeschrittenere haben. Müller erzählt, dass sich alle Teilnehmer bei den Turnieren duzen. Das sei unabhängig von Alter und Beruf und gefällt ihm deswegen gut. "Mir ist aufgefallen, dass die Spieler eine relativ heterogene Gruppe sind - Handwerker und Juristen spielen zusammen", sagt er.

Außerdem beobachtet Müller einen Wandel in der Altersstruktur: "Als ich angefangen habe, waren eher ältere Leute dabei, heute sind in den Spitzenpositionen meist Jüngere."

Diese hätten den Vorteil, dass "die Synapsen noch schneller klick machen", sagt Müller lachend und fügt hinzu: "Mein Vorteil ist, dass ich noch die Formen des Konjunktivs zwei kenne." Das Schwierige am Spiel sei es, die schlechten Buchstaben weg- und die guten Buchstaben abzulegen.

Als Referenz für gültige Wörter wird der "Duden" herangezogen. Auch daraus ergebe sich eine Schwierigkeit. Oft treffe man Worte im Alltag, die aber nicht im Duden verzeichnet seien. Dieses Jahr nahm Müller "nur" an der Deutschen Meisterschaft teil. Denn ein Turnier sei auch Arbeit. Die Deutsche Meisterschaft beginnt donnerstags und endet sonntags mit dem Finalspiel. Am ersten Tag stehen fünf Spiele an, am zweiten und dritten sieben, bevor am Sonntag das Finalspiel steigt. Das wird auch in einen anderen Raum und im Internet übertragen. Das Publikum rät dann mit. "Es ist eben nicht nur stures Buchstabengelege. Man unterhält sich auch, Scrabble ist eine ganz kommunikative Sache", sagt Müller.

Für ihn als Ruheständler ist das Buchstabenspiel ein Denksport und stets eine Herausforderung an sich selbst. Schließlich müsse man mit der eigenen Leistung zufrieden sein. Auch wenn er gerne Scrabble spielt, betont er, dass es auch ein Leben ohne gibt.

Zuhause packt er dennoch gerne Brett und Bänke aus und spielt mit seiner Frau. Mittlerweile seien sie etwa gleichgut, fügt er an.

**RNZ-WHATSAPP-Newsletter**